

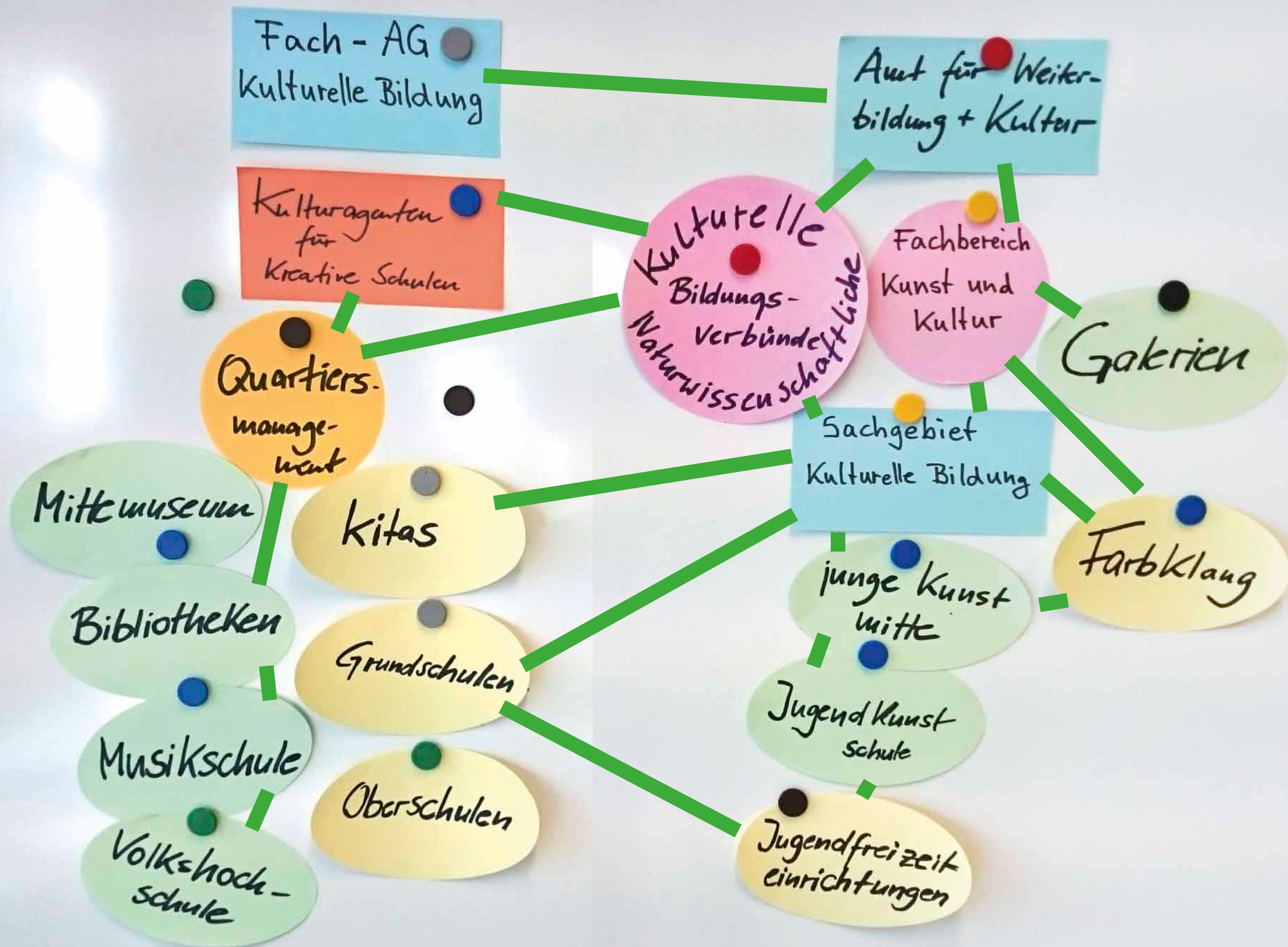


**„Wenn
ich will,
kann ich
alles.“**

**Kulturelle
Bildungs-
verbünde
in Berlin-
Mitte**









Die Bezirksstadträtin Sabine Weißler hat ein großes Aufgabengebiet: Sie ist verantwortlich für die Bereiche Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen im Bezirk Mitte.

Das Leben und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Bezirk Mitte liegen der Kunsthistorikerin besonders am Herzen. Welchen Stellenwert sie der Kulturellen Bildung zuschreibt, verrät sie in einem Interview, in dem sie acht vorgegebene Satzanfänge prägnant vollendet.

Sehr geehrte Frau Weißler,
bitte beenden Sie die Sätze:

In meiner Jugendzeit haben mich Kunst und Kultur ...
... fasziniert.

Mein ungewöhnlichstes Erlebnis als Kulturstadträtin ...
... war die Enthüllung einer riesigen Bronzestatue vor dem Hauptbahnhof. Das gigantische Tuch wegzuziehen war sehr, sehr lustig.

Manchmal nervt mich ...
... die Masse an E-Mails.

Ich setze mich ein für ...
... Raum und Geld, damit alle Kunst und Kultur leben können.

In Bildungsverbänden zusammenarbeiten ...
... bringt uns weiter und macht Spaß.

Als ausgebildete Kunsthistorikerin möchte ich unbedingt ...
... einen respektvolleren Umgang mit der Freiheit der Kunst.

Wenn ich frei habe, ...
... arbeite ich in meinem Garten und koche.

In zehn Jahren sehe ich Kulturelle Bildung in Berlin-Mitte ...
... generationsübergreifend im ganzen Bezirk angeboten.

Wenn ich einmal groß bin ...

Die Vollendung dieses Satzes kann so viele Möglichkeiten, Visionen und Träume beinhalten – doch in unserer Arbeit erlebten wir immer häufiger, dass Kindern eine Perspektive jenseits vertrauter Lebensmuster fremd ist. Wie können wir es schaffen, Kindern Lust zu machen auf ein selbstbestimmtes Leben? Wie können wir ihnen helfen, Pläne und Ideen für ihr Leben zu entwickeln und sich Ziele für die Zukunft zu stecken? Wie können wir sie dabei unterstützen, sich das Rüstzeug für die Umsetzung und Erreichung ihrer Ziele anzueignen?

Wir, das sind unter anderem Mitarbeiter*innen des Fachbereiches Kultur des Kulturamtes, der Musikschule, der Bibliotheken, der Volkshochschule, des Quartiersmanagements, Schulleiter*innen, die zuständige Bezirksstadträtin für Kultur und andere an der Entwicklung der Region und ihrer Bürger*innen interessierte Menschen.

Unsere gemeinsame Vision war und ist es, jedem Kind, von der Kita bis in die Oberschule, mittels kultureller und künstlerischer Bildung eine bestmögliche und individuelle Förderung zukommen zu lassen.

Aus den bisherigen Erfahrungen wurde uns deutlich, dass ein notwendiges enges Zusammenwirken nur in einem regionalen Bündnis möglich ist – mit kurzen Wegen und verlässlichen und engagierten Ansprechpartner*innen, die diese Vision teilen.

In den darauffolgenden Monaten fanden genau diese Menschen, denen die umfassende Entwicklung der Kinder und Jugendlichen am Herzen lag und die bereit waren, dafür neue Wege zu gehen, zueinander. Gemeinsam entwickelten wir feste Angebote und Strukturen, die dazu führten, dass Kulturelle Bildung ein integrativer Bestandteil aller Einrichtungen ist:

Bereits in der Kita wird die Sprachförderung durch Theaterspiel, Musik und Tanz unterstützt. Neben einem größeren Sprachverständnis sind es vor allem körperliche Ausdrucksfähigkeit, motorische Sicherheit und das sinnliche Spielen und Erleben, die den Kindern neben eigenem Zutrauen vor allem Selbstsicherheit für den Übergang in die Schule geben.

In der Grund- und der Oberschule wird auf den erworbenen Fähigkeiten und entdeckten Begabungen aufgebaut. Tanz, Musik, Theater, aber auch die Naturwissenschaften gehören zum Profil der weiterführenden Schulen. In dem Wissen, dass das reine Fach- und Faktenwissen aus dem Unterricht nur dort auf fruchtbaren Boden fällt, wo es mit emotionalen und sinnlichen Erfahrungen korreliert, sind Künstler*innen, Theaterpädagog*innen und Musiker*innen fest in die Schul- und Unterrichtsstruktur implementiert. Pädagog*innen und Künstler*innen unterstützen die Kinder gemeinsam dabei, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu vertiefen, soziale Kompetenzen zu erwerben und in der persönlichen Entwicklung zu reifen.

Auch der Übergang in die Berufsausbildung wird durch unterschiedlichste Projektwochen in den Bildungsverbünden thematisiert. Der jährliche Einblick in Ausbildungsberufe bei Film und Fernsehen, mit Ausflug zum Filmpark Babelsberg, ist ein regelmäßiges Highlight für die Oberschüler*innen.

Kulturelle Bildung und ganzheitliches lebenslanges Lernen schließen die Eltern als Partner und Ratgeber ihrer Kinder ein. Durch die Kooperationen im Bildungsverbund lernen sie schon früh die Angebote der weiterführenden Schulen kennen und werden beim Übergang ihrer Kinder begleitet. Durch spezifische Weiterbildungsangebote werden die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und Vorbildwirkung gestärkt.

Regelmäßige Präsentationen, Fahrten, die gemeinsame Ferienschule für Grund- und Oberschüler*innen, Forscherwerkstätten für Kita- und Grundschulkinder, Bildungskonferenzen und künstlerische Projekte unter Beteiligung aller Altersgruppen sind nur einige Beispiele für das Wirken der ersten Kulturellen und naturwissenschaftlichen Bildungsverbünde in Berlin-Mitte.

Dieses gelungene Zusammenspiel so vieler Akteure, basierend auf dem gemeinsamen Verständnis von ganzheitlicher Bildung, bei der alle Mitwirkenden Kunst, Kultur und Kulturelle Bildung als Teil der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen verstehen, wurde Modell für weitere im Entstehen befindliche Kulturelle Bildungsverbünde mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten im Bezirk Mitte.

Carola Tinius ist Sachgebietsleiterin für Kulturelle Bildung im Fachbereich Kunst und Kultur des Bezirksamtes Mitte. Sie gehört zu den Initiator*innen der Kulturellen Bildungsverbünde in Berlin-Mitte, koordiniert und betreut deren erfolgreiche Arbeit.

Kultureller Bildungsverbund Pankstraße

Ein sozial wenig durchmischter Kiez, ein sogenannter sozialer Brennpunkt im Berliner Bezirk Mitte mit einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Kindern nicht deutscher Herkunft. Mangelnde Deutschkenntnisse, schlechte Schulabschlüsse, viele Schulabbrecher: Das war die Ausgangslage.

Allen Beteiligten war klar: Eine erfolgreiche Bildungsoffensive muss hier schon in der Kita beginnen. Auf der Gebietskonferenz im Jahr 2009 wurde gemeinsam mit den Bewohner*innen, Akteur*innen und den Fachämtern des Bezirks die Gründung eines Kulturellen Bildungsverbundes initiiert.

Übergreifend von der Kita bis zur Oberschule und gemeinsam mit der Volkshochschule, der Musikschule sowie der Bibliothek und dem Fachbereich Kunst und Kultur wurde ein dauerhaft verankertes und nachhaltiges Bildungsangebot für die Kinder und Jugendlichen im Quartier geschaffen.

Inzwischen nehmen zwei Schulen des Bildungsverbundes Pankstraße am Programm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“ teil.

Innerhalb dieses Programms hat sich die Herbert-Hoover-Schule zu einer Referenzschule mit Kulturprofil qualifiziert und unterstützt andere Schulen bei der Entwicklung eines solchen Profils.

Das enge Netzwerk des Bildungsverbundes, die regelmäßigen Steuerungstreffen, das Interesse aneinander und die direkte Kommunikation ermöglichen die Entwicklung sowohl langfristiger Ziele als auch ein schnelles Reagieren auf Veränderungen und gesellschaftliche Anforderungen. In allen Einrichtungen gibt es Kulturverantwortliche, die als Ansprechpartner*innen im Verbund fungieren, an den Treffen teilnehmen und die Themen und Verabredungen in die Einrichtungen kommunizieren.

Über 1000 Kita-Kinder, Grund- und Oberschüler*innen werden jährlich über die Theater-, Tanz- und Sprachförderangebote, die Programme zur Berufsorientierung oder die Ferienschule erreicht. Weitere 390 Kinder nehmen darüber hinaus die ergänzenden Angebote der musikalischen Frühförderung oder die musikalische Grundausbildung an den Grundschulen wahr.

er Pop-, Rock und
en. Wir entdecken
rlichen (Ausdrucks-
en und haben vor
saß am Tanzen!

KURS

16:30 BIS 18:00

STYLE

ver stürzen wir uns
Hip Hop Basics,
Krafttraining und
rafien sind die
ieses Kurses. Dabei dürft Ihr euch beim Tanzen richtig
euren eigenen „Style“ entdecken.

KURS AB 1. JUNI, DONNERSTAGS 16:30 BIS 18:00

unter: 030-9018 334 86/85



Theater- und Tanzatelier - Man ver

Die Komplexität des Theaterspiels, die Verkn
Körperspiel spricht die unterschiedlichsten
auszuprobieren und ganz neue Ausdrucksmöglich
Neben dem klassischen Theaterspiel werden g
vermittelt, kommen Rollenspiele, Improvisationen



Die Schulband macht die Musik für das Kinder-
musical „Leonardo“ an der Wedding-Schule.



José Antonio Roque Toimil ist ausgebildeter Tänzer und arbeitet schon seit vielen Jahren als Tanzlehrer in unterschiedlichen Einrichtungen und Projekten. Hier eine Tanzprobe für das Musical „Leonardo“.



Vertrauen

„Das Zusammenspiel der Einrichtungen in einem Bildungsverbund ist klasse. Kinder, die mit mir schon ein Tanzprojekt in der Kita gemacht haben und dann später mit mir in einer Tanz-AG an ihrer Schule weitermachen, sind konzentrierter als jene Kinder, für die ich ein neuer Lehrer bin. Konzentration erreiche ich durch Vertrauen. Für die Kinder, die mich aus der Kita kennen, bin ich eine Bezugsperson. Sie kennen meine Körpersprache und sie sind sensibilisiert. Ich bin nicht fremd, und sie vertrauen mir. Diese Kinder können sich besser konzentrieren und fokussieren. Sie lernen schneller und übernehmen innerhalb der Gruppe Verantwortung. Es ist toll, diese Entwicklungen zu sehen.

In meinen Kursen vermittele ich den Kindern Rhythmus und Bewegung. Sie lernen, ein Gefühl für den eigenen Körper zu entwickeln. Aber ich übe mit ihnen auch das Sprechen und Singen. Viele Kinder haben ein Sprachdefizit. Deshalb erarbeite ich mit ihnen die Geschichten und Texte. So erweitern sie ihr Vokabular und auch Kenntnisse in der deutschen Grammatik. Dann tanzen wir dazu.

Die Kinder lernen auch, zuzuschauen und Bewegungen nachzuempfinden. Ich beobachte, wie sich mit der Zeit ihre körperliche und räumliche Wahrnehmung verändert.“

Früher war es mir peinlich zu tanzen.

Heute macht es mich richtig froh

Marcel Miedzinski und Amira El-Moussa kommen aus der Probe gerannt.

„Mir macht das Tanzen Spaß! Und ich möchte immer weiter tanzen. Bis zum Gymnasium. Und später möchte ich auch einmal Tanzlehrer werden, so wie Herr José. Herr José ist mein Vorbild.“ Früher, so erzählt Marcel, war es ihm peinlich, vor anderen zu tanzen. Inzwischen ist das anders. Das Tanzen und das Singen machen ihn froh, sagt der Zehnjährige. „Ich tanze nicht nur gern, am liebsten singe ich.“

„Eigentlich tanze ich jeden Tag. Am liebsten zu Hause vor dem Spiegel. Wenn ich tanze, fühle ich mich fröhlich.“ Seit der 2. Klasse ist Amira beim Tanzen an ihrer Schule dabei. „Am Anfang war es schwer, aber inzwischen konzentriere ich mich besser. Ich lerne die Schritte besser.“ Auch sie habe sich früher geschämt, vor anderen zu tanzen. Weil sie Angst davor hatte, ausgelacht zu werden. Sie ist dageblieben, weil ihr Tanzlehrer sie ermutigte. „Ich habe gemerkt, dass ich mich gar nicht schämen muss. Ich kann frei sein. Meine Eltern kommen zu jeder Aufführung, und ich kann ihnen zeigen, wie gut ich bin.“

Ich wäre nie auf die Idee gekommen zu basteln

Ein riesiges Auge aus Papier. So groß, dass alle Tische im Raum zusammengestellt werden müssen, damit es Platz hat. Ein Auge, zusammengesetzt aus Zeitungsschnipseln. „Ich wusste gar nicht, dass man so etwas basteln kann, wie das gehen soll“, sagt Ibrahim. „Und ich wusste nicht, dass ich so etwas machen kann. Ohne den Kurs wäre ich nie auf die Idee gekommen zu basteln.“

„Dabei haben wir auch etwas über Leonardo da Vinci gelernt“, erzählt Ilyada: „Er war ein Mann, der immer alles wissen wollte. Und er hat die Mona Lisa gemalt.“

Ilyada Soukri und Ibrahim Furkan Yilmaz febern auch der Aufführung des Musicals „Leonardo“ entgegen. Sie selbst werden nicht im Rampenlicht stehen, aber ihre Arbeiten. Denn sie stellen gemeinsam mit anderen Kindern unter Anleitung der Künstlerin Anna Falkenstein die Bühnendekoration für die Schulaufführung her.



„Für eine echte Aufführung etwas herzustellen, das ist toll. Weil man dann zeigen kann: Schau mal, das habe ich gemacht. Das fühlt sich toll an!“ Ibrahim ist begeistert und erklärt, wie wichtig für ihn ein Lob ist: „Wenn meine Eltern die Bilder sehen, sagen sie bestimmt: ‚Toll gemacht!‘, und dann freue ich mich, weil ich weiß, ich habe was Gutes gemacht.“ Die zehnjährige Ilyada fügt hinzu: „Und dann können wir uns steigern und uns verbessern, es noch besser machen. So wie im Sport und in Musik.“

Ibrahim möchte unbedingt das letzte Wort haben: „Versucht es auch einmal. Es ist cool! Und man kann auch bessere Noten im Kunstunterricht in der Schule bekommen!“



Für eine Woche im Schuljahr begeben sich Jugendliche der 10. Klasse der Herbert-Hoover-Schule gemeinsam mit Kindern aus der 5. und 6. Klasse der Humboldthain-Grundschule und ihren Lehrer*innen auf eine gemeinsame Reise.

In kleinen Gruppen segeln sie jeweils auf einem Boot auf der niederländischen Nordsee. Hüssein Salem und Eslem Seker werden, wie sie beide sagen, dieses Erlebnis niemals vergessen.

Ich denke, durch diese Erlebnisse bin ich erwachsen geworden

Das Schwierigste an dieser Woche auf der Nordsee sei der Abschied gewesen. Da sind sich die beiden Jugendlichen einig. „Wir haben die Kleinen immer wieder umarmt. Sie sind uns nach der einen Woche richtig ans Herz gewachsen.“

Jeden Tag früh aufstehen, Masten setzen und Knoten lernen. „Die Knoten haben wir von den Kleinen gelernt. Die konnten das viel besser.“ Gemeinsames Kochen, gemeinsam leben auf engstem Raum. „Wir hatten nur eine Toilette und eine Dusche – für 15 Jungs!“, erzählt Hüssein.

„Jeder musste die Regeln einhalten. Damit das Wasser für alle reicht, durfte jeder von uns allen nur fünf Minuten duschen. Am Anfang war das schwer. Aber wenn man an die anderen denkt, dann klappt das“, ergänzt Eslem.

„Die Abende waren toll. Weil wir alle zusammen waren. Wir Großen gemeinsam mit den Kleinen. Das war so gemütlich.“

„Alle waren da. Keiner hat sich ausgeschlossen. Wir haben getanzt und gespielt. Alle zusammen“, bestätigt Hüssein. Er erzählt, er habe auf dieser Reise gelernt, mit Problemen umzugehen: „Ich habe gelernt, erst einmal zu schauen: Was ist der Grund für einen Streit? Und ich habe gelernt, dass es gut ist, sich gegenseitig zu helfen, auch wenn man sich nicht am meisten mag.“

Hüssein und Eslem und die anderen Großen kannten sich sehr gut aus der Schule. Aber durch die Kleinen, mit denen sie auf engstem Raum zusammen waren und für die sie auch verantwortlich waren auf dieser Reise, änderte sich alles: „Ich musste mich erst einmal daran gewöhnen. Aber es ist gut, sich auf etwas Neues einzulassen“, sagt Hüssein. Eslem fügt hinzu: „Für uns war das eine tolle Lebenserfahrung.“

Es ist so schön zu sehen,
wie sich die Kinder in dieser Woche entwickeln

„Für viele der Kinder ist es die erste Reise auf dem Meer. Sie erleben zum ersten Mal die Weite des Meeres, spüren den Wind. Für viele unserer Kinder ist die Welt der Wedding. Die Reise öffnet ihnen den Horizont.“

Die Schulkinder der 5. und 6. Klassen befinden sich in einer für sie anstrengenden Übergangsphase. Für diese sollen sie auf der Reise gestärkt werden. Die Pubertät, der bevorstehende Wechsel in die Oberstufe. Ängste und Auffälligkeiten sollen entschärft werden. In nur einer Woche? „Ja, am Ende sind wir alle eine Mannschaft, fast eine Familie: wir Lehrer*innen, die Großen und

die Kleinen. Alle Kinder realisieren während der Fahrt sehr schnell: Wir schaffen das Segeln nur zusammen. Das nehmen sie mit nach Hause. Wie sich die Kinder und die Jugendlichen aufeinander einlassen, das zu beobachten ist wunderbar. Die Großen übernehmen Verantwortung. Wir Erwachsenen sind völlig im Hintergrund.“

Sibylle Darge erzählt, wie sich manche Schulkinder auf dieser Reise entwickeln. Manch einer, der in der Schule immer im Mittelpunkt steht, integriert sich von allein in die Gruppe. Auch im Schulalltag erlebt sie die Kinder nach der Segelreise selbstbewusster und aufgeschlossener.

„Die Kinder haben die Reise in fester Erinnerung und sprechen oft darüber. Und sie haben Lust, selbst einmal die Großen zu sein.“



Sibylle Darge ist Konrektorin der Humboldthain-Grundschule und begleitet die Schulkinder auf dem Segeltörn.

Kultureller Bildungsverbund Parkviertel

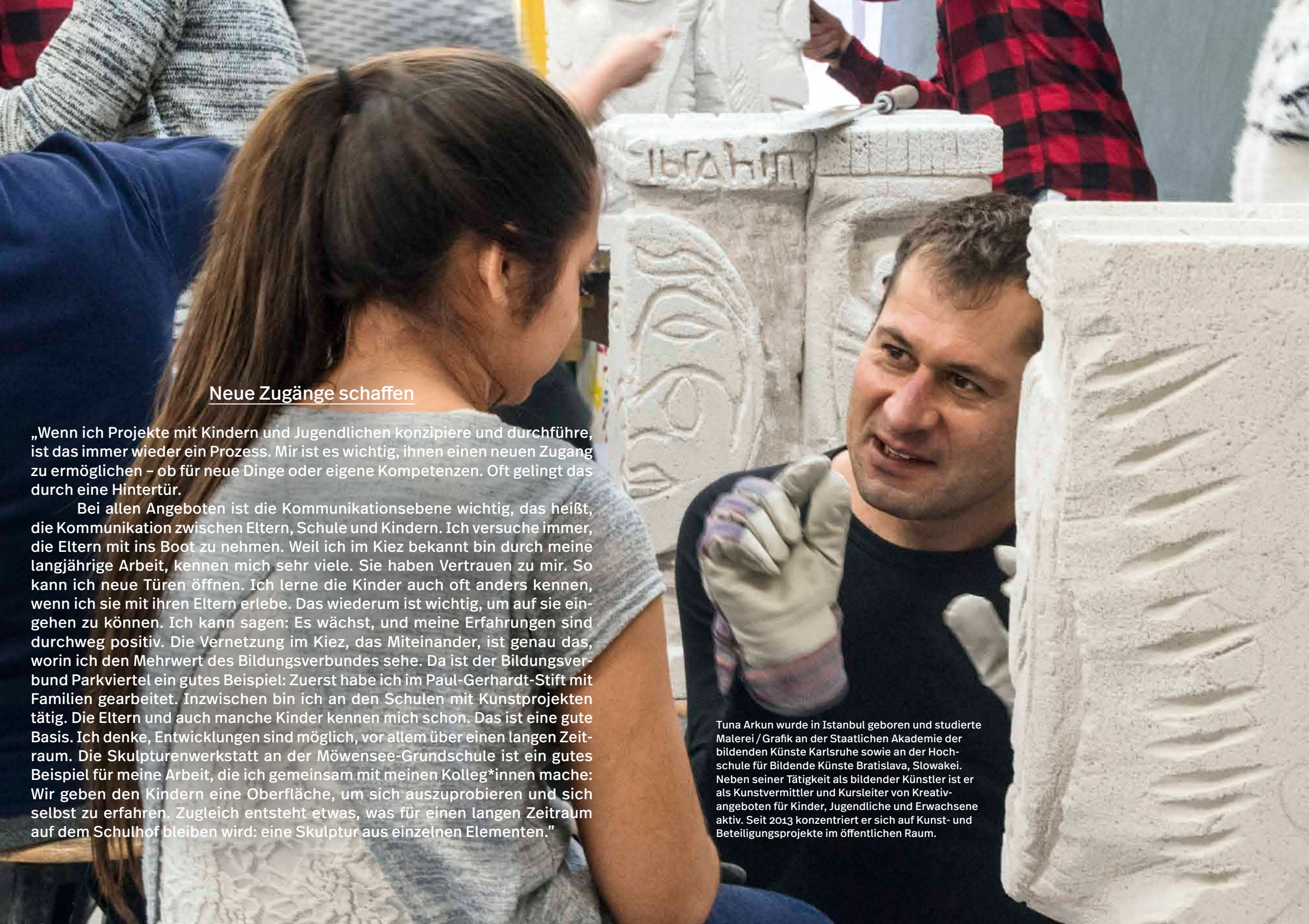
Der Erfolg des Modellprojektes Pankstraße stachelte die Beteiligten im Parkviertel im Herbst 2011 zur Gründung eines eigenen Kulturellen Bildungsverbundes an. Das Parkviertel sollte als Bildungsstandort gestärkt und sichtbar gemacht werden. Künstlerische Bildungsangebote sollten in den Einrichtungen fest implementiert und die kulturellen und sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen in der Region gefördert werden, um deren Bildungschancen nachhaltig zu verbessern.

Vor allem in den Anfangsjahren prägte der Bereich Theaterpädagogik des ATZE-Musiktheaters den Kulturellen Bildungsverbund Parkviertel. In der Folgezeit entwickelte sich über den Theaterbereich hinaus ein breites Spektrum an bildnerischen und musikalischen Betätigungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen.

Die Region Parkviertel ist kein Quartiersmanagementgebiet und fällt aus den meisten Förderkulissen heraus. Mit dem Paul-Gerhardt-Stift gibt es aber von Anfang an einen starken und zuverlässigen Verbundpartner, der mit seinem Schwerpunkt in der Eltern- und Familienarbeit den Bildungsverbund unterstützt und im Kiez verankert.

Neben der Fortführung künstlerischer Projektarbeit werden zukünftig weiterhin vor allem einrichtungsübergreifende Projekte Schwerpunkt der Planung sein, um einen regelmäßigen Austausch und den Verbundgedanken zu vertiefen.

Auf die große Anzahl von Willkommensklassen konnte im Bildungsverbund Parkviertel gut reagiert werden. Viele Kinder und Jugendliche nutzten die künstlerischen Angebote der Kooperationspartner*innen, um durch das gemeinsame Agieren mit Gleichaltrigen die deutsche Sprache zu erlernen, die Besonderheiten der oft noch unbekannten Kultur zu verstehen und neue Freunde zu finden.

A photograph showing a man and a woman working on a large, light-colored stone sculpture. The man, on the right, is wearing a black t-shirt and white gloves, and is looking intently at the woman. The woman, on the left, has long brown hair and is wearing a grey t-shirt. They are both focused on their work. The sculpture features a large, stylized face with a prominent nose and a wide mouth. The man is holding a small tool, possibly a chisel, near the sculpture. The background shows other people and more stone blocks, suggesting a workshop or outdoor art installation site.

Neue Zugänge schaffen

„Wenn ich Projekte mit Kindern und Jugendlichen konzipiere und durchführe, ist das immer wieder ein Prozess. Mir ist es wichtig, ihnen einen neuen Zugang zu ermöglichen – ob für neue Dinge oder eigene Kompetenzen. Oft gelingt das durch eine Hintertür.

Bei allen Angeboten ist die Kommunikationsebene wichtig, das heißt, die Kommunikation zwischen Eltern, Schule und Kindern. Ich versuche immer, die Eltern mit ins Boot zu nehmen. Weil ich im Kiez bekannt bin durch meine langjährige Arbeit, kennen mich sehr viele. Sie haben Vertrauen zu mir. So kann ich neue Türen öffnen. Ich lerne die Kinder auch oft anders kennen, wenn ich sie mit ihren Eltern erlebe. Das wiederum ist wichtig, um auf sie eingehen zu können. Ich kann sagen: Es wächst, und meine Erfahrungen sind durchweg positiv. Die Vernetzung im Kiez, das Miteinander, ist genau das, worin ich den Mehrwert des Bildungsverbundes sehe. Da ist der Bildungsverbund Parkviertel ein gutes Beispiel: Zuerst habe ich im Paul-Gerhardt-Stift mit Familien gearbeitet. Inzwischen bin ich an den Schulen mit Kunstprojekten tätig. Die Eltern und auch manche Kinder kennen mich schon. Das ist eine gute Basis. Ich denke, Entwicklungen sind möglich, vor allem über einen langen Zeitraum. Die Skulpturenwerkstatt an der Möwensee-Grundschule ist ein gutes Beispiel für meine Arbeit, die ich gemeinsam mit meinen Kolleg*innen mache: Wir geben den Kindern eine Oberfläche, um sich auszuprobieren und sich selbst zu erfahren. Zugleich entsteht etwas, was für einen langen Zeitraum auf dem Schulhof bleiben wird: eine Skulptur aus einzelnen Elementen.“

Tuna Arkun wurde in Istanbul geboren und studierte Malerei / Grafik an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Karlsruhe sowie an der Hochschule für Bildende Künste Bratislava, Slowakei. Neben seiner Tätigkeit als bildender Künstler ist er als Kunstvermittler und Kursleiter von Kreativangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aktiv. Seit 2013 konzentriert er sich auf Kunst- und Beteiligungsprojekte im öffentlichen Raum.

Laetitia Pritzkow, die Klassenlehrerin, studierte selbst Kunst, bevor sie einen zusätzlichen Abschluss machte und ins Lehramt wechselte. Seit vier Jahren kennt sie ihre Schüler*innen. Sie unterrichtet Deutsch, Mathe, Kunst, Geografie und Geschichte und begleitet einmal in der Woche an einem Nachmittag die Skulpturenwerkstatt.



Keiner in der Klasse will diesen Nachmittag verpassen

„Was ich deutlich spüre, ist die einheitliche Motivation. Mich berührt es, dass meine Klasse der Schule etwas hinterlässt. Denn die Skulptur wird noch lange auf dem Schulhof stehen. Wer weiß, vielleicht kommen sie später einmal zu Besuch, weil sie stolz darauf sind. Ich finde es schön zu sehen, wie die Kinder nachfragen und dabei sind, sich ausprobieren und auch gemeinsam arbeiten. Ich sehe, dass dieser Kurs die Gruppendynamik in der Klasse positiv beeinflusst. Hier entsteht ein richtig gutes Zusammenspiel. Sie lernen sich anders kennen, würdigen die Arbeit der anderen, geben einander Zuspruch. Im Unterricht ist das nicht so der Fall. Ich denke, dieser Kurs wird auch eine große Inspiration sein und nachhaltig wirken. Ich sehe die Ruhe im Machen. Ein toller Prozess. Und für mich eine gute Erfahrung, für die ich dankbar bin.“

Ich bin stolz, das bleibt immer bei mir

Die elfjährige Kimi ist begeistert. „Wenn ich in die Oberschule gehe, werde ich erzählen, was wir hier so Cooles gemacht haben.“ Das Sägen und Feilen, das Arbeiten mit Material machen ihr Freude. „Es ist unglaublich, dass am Ende diese Masken herauskommen – das habe ich am Anfang wirklich nicht geglaubt.“ Sie hat nicht geglaubt, dass sie so etwas kann. Nun geht sie ganz sorgsam vor. „Nicht wie die Jungs, die einfach draufhauen. Sondern richtig musst du es machen: mit der Feile feilen und mit dem Meißel und dem Hammer hauen.“

Manchmal kann ich meine überschüssige Energie wegschlagen

Vivien ist zwölf Jahre alt. Über das Ausprobieren und auch einmal Austoben hinaus gelangt sie in dem Kurs zu neuen Erkenntnissen: „Ich staune, was man Neues aus einem Stein machen kann.“

Unser Stein ist weich, da ist es leicht. Und eigentlich ist er auch klein. Es ist beeindruckend, wie viel Zeit wir brauchen. Da kann ich mir jetzt vorstellen, wie viel Zeit andere Künstler für die richtig großen Skulpturen brauchen. Das hätte ich nie gedacht, dass so etwas so viel Arbeit macht.“

Wir machen kein Kindertheater

Der Choreograf und Künstler Todd Fletcher inszeniert mit einer Willkommensklasse der Ernst-Schering-Schule ein Musical: „Die Bürgschaft“ von Friedrich Schiller. Das Musical hat er selbst geschrieben und mit Unterstützung der Klassenlehrerin intensiv mit den Jugendlichen geprobt. Ein Experiment, das allein durch Engagement und durch die Unterstützung des Bildungsverbundes möglich wurde.



Ein Gespräch mit Todd Fletcher, den Brüdern Mojtaba und Morteza und ihrer Vormundin Cornelia Holldorf, bei der die beiden inzwischen leben.

„Herr Todd hat gesagt, wenn ich will, kann ich alles. Und wir wissen: Herr Todd lügt nicht“, sagt Mojtaba mit einem breiten Lachen im Gesicht. Sein Bruder Morteza nickt.

Die Lieder und Texte haben sie mit ihren Telefonen aufgenommen und geübt. Über die Musik haben sie sich die deutschen Texte eingeprägt und so die Sprache gelernt. „Es war unglaublich zu sehen, wie diese beiden Jungen aufblühen und wie sie bei jeder Gelegenheit üben.“ Cornelia Holldorf ist berührt, die beiden Jungen, für die sie gemeinsam mit ihrem Mann die Vormundschaft übernommen hat und mit denen sie inzwischen auch zusammenlebt, so stolz zu sehen. Sie hat das Projekt als Außenstehende von Anfang an begleitet. „Die Kinder wurden befreit von ihren Zuschreibungen und sie haben ihre Individualitäten zurückbekommen. Mein Mann und ich haben Mojtaba und Morteza neu kennengelernt, ich wäre nie auf die Idee gekommen, dass die Arbeit mit Musik und Texten sie so weit bringen würde. Ich habe von den beiden neue Seiten gesehen, die mir sonst verborgen geblieben wären. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Aus einer Willkommensklasse wurde ein Team. Über die gemeinsame Arbeit haben sie sich kennengelernt, vorsichtig angenähert. Kinder und Jugendliche aus Afghanistan und Syrien, die entweder allein, auf sich gestellt oder mit ihren Familien als Geflüchtete in Berlin ankamen. Morteza erzählt leise, wie er die anderen kennenlernte: „Am Anfang habe ich sie gar nicht gekannt. Aber dann habe ich sie über ihre Stimmen erkannt.“ Die Stimmen haben ihm etwas über die Menschen und ihr Wesen erzählt, sagt er.

Mojtaba hatte eine Hauptrolle: der Tyrann, der zum Freund wird. „Jetzt gibt es Freundschaft, nicht mehr Feinde.“ Das ist sein Lieblingssatz. Sein Bruder spielte vier kleinere Rollen im Stück. Ihr Lieblingslied wurde Schillers „Ode an die Freude“, ihre Lieblingszeile: „Alle Menschen werden Brüder“. Natürlich hatten sie Angst, auf die Bühne zu gehen, kurz vor dem Auftritt. „Aber jetzt wissen wir: Wir schaffen alles!“

„Ich habe von Anfang an gespürt, diese Jugendlichen wollen, und man muss mit ihnen etwas machen“, sagt Todd Fletcher. Am Anfang gab es keine konkrete Idee. Er hat den Mädchen und Jungen beigebracht, still zu stehen. „Ich wollte kein Kindertheater machen, das war mir wichtig.“ Aus ihren Erlebnissen der Flucht hat er Wörter gesammelt, daraus entstanden erste Lieder. Die Lehrerin war es, die Zeit und Raum gab, um wirklich etwas gestalten zu können und mit den Jugendlichen zu arbeiten. Todd Fletcher entwarf aus Schillers

„Bürgschaft“ ein Musical für diese Willkommensklasse. Er komponierte Lieder und nahm sich die Zeit, jede einzelne Persönlichkeit zu erkennen.

Der schüchterne Morteza zum Beispiel sollte anfangs sein Regieassistent sein, denn er wollte keinesfalls auf die Bühne. „Wenn sie erkennen, mir traut jemand etwas zu, fassen sie Vertrauen. Nicht nur zu ihrem Gegenüber, sondern vor allem zu sich selbst.“ Und so wurde der Satz von Morteza „Ich will auch ein Solo singen“ zu einem Schlüsselmoment. Es war eine harte Arbeit mit Höhen und Tiefen. Aber die Entwicklungen der Mädchen und Jungen, ganz individuell und in der Gruppe, das sei sein größter Lohn.

Auch Todd Fletcher war der Verzweiflung nah, als sie kurz vor dem Auftritt alle Angst bekamen und sich plötzlich nicht mehr trauten. Es war seine Arbeit und die der Lehrerin, die sie dann alle gemeinsam auf die Bühne brachte. „Ich wollte meinen Beitrag für die Integration dieser jungen Menschen leisten und ich habe ihnen immer wieder gesagt: ‚Dein Lied wird bleiben, egal was passiert.‘“



Naturwissen- schaftlicher und kultureller Bildungsverbund Moabit

Die erfolgreiche Arbeit der beiden bereits bestehenden Bildungsverbünde veranlasste die Verantwortlichen im Quartiersmanagement und den Ämtern Stadtentwicklung sowie Weiterbildung und Kultur des Bezirksamtes Berlin-Mitte, auch für die Region Moabit Ressourcen für die Gründung eines Bildungsverbundes bereitzustellen. Das Büro Büttner & Partner wurde als Projektträger und Koordinationsstelle des Bildungsverbundes Moabit beauftragt.

Alle am Gründungsprozess Beteiligten haben festgestellt, dass in Moabit zwei Schwerpunktbereiche den Bildungsverbund charakterisieren sollen: Neben der Kulturellen Bildung sollen der Bereich der Naturwissenschaften und der Umwelt- und Naturschutz gestärkt werden. Diese Bereiche bieten Zugang zu einer Fülle anregender und kreativer Lerninhalte. Die beteiligten Bildungseinrichtungen haben in diesen Bereichen bereits viele Stärken entwickelt und weisen ein entsprechendes Profil auf. Für die Kinder und Jugendlichen bedeutet das eine Vielfalt an Angeboten: von der Planung und Durchführung von naturwissenschaftlichen Experimenten über den kreativen Bau von Spielmitteln bis hin zu Musik-, Tanz- und Theaterprojekten.

Der Verbund baut auf bestehenden Kooperationen zwischen Kitas, Schulen und außerschulischen Bildungs- und Kultureinrichtungen im Stadtteil auf und hilft, diese Beziehungen zu intensivieren und zu verstetigen. Darüber hinaus werden im Verbund neue Kooperationen eingeleitet und unterstützt. Die Einrichtungen entwickeln miteinander Projekte, die sowohl in der einzelnen Einrichtung durchgeführt werden, in denen aber auch – vorrangig an den Übergängen Kita-Grundschule und Grundschule-Oberschule – Gruppen aus zwei oder mehr Partnereinrichtungen zusammenkommen. Die Projekte werden durch das Personal der Einrichtungen wie auch durch externe Fachkräfte realisiert. Der Projektträger stellt Kontakt zu wichtigen Einrichtungen außerhalb des Stadtteils (z.B. Hochschulen, Theater) her, um auch sie als Verbundpartner zu gewinnen.

Aufgrund der Größe des Bildungsverbundes und der zum Teil räumlich weit auseinander gelegenen Einrichtungen stellt die enge Zusammenarbeit eine Herausforderung dar. In Zukunft soll deshalb weiterhin ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau des Miteinanders und den engen Austausch zwischen den Kooperationspartnern gelegt werden.



Ein Bienenprojekt mit jungen Forschern und der Künstlerin Bärbel Rothhaar

MINT-Werkstatt für Elektronik und Informatik



Projekt Moabees im Schulgarten Moabit



Moabiter Bildungsfest

Verknüpfungen

„Die Einbindung in den Bildungsverbund macht es uns als Kita einfach, Kooperationspartner*innen zu finden. Wenn ich eine Idee habe, weiß ich sofort, wen ich ansprechen kann, um herauszufinden, wie wir sie zeitnah angehen, finanzieren und umsetzen können.“

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen im Kita-Alltag wiederum öffnet Räume für Kinder und Eltern. Ein schönes Beispiel ist unsere Zusammenarbeit mit der Musikschule ‚Fanny Hensel‘: Einmal in der Woche kamen Musikpädagoginnen der Musikschule in unsere Kita, um mit den Kindern zu arbeiten. Sie machten Musik, bewegten sich frei im Raum. Ein gemeinsam erarbeitetes Programm wurde dann auch in den Räumen der Musikschule aufgeführt. Für einige Eltern und Kinder entstand so ein erster Kontakt zur Musikschule. Ein Kontakt, der weit über die Kita-Zeit hinausgeht. Denn die Kinder wollen oft nach solch anregenden Erlebnissen auch außerhalb der Kita-Zeit mit dem Musizieren weitermachen. Und den Eltern sind der Ort und die Menschen, die dort arbeiten, schon vertraut.

Die kulturelle Arbeit mit Kindern ist wichtig und prägend. Unsere Kita-Kinder sprechen 15 verschiedene Familiensprachen. Heterogenität in alle Richtungen: Wir sind eine bunte Moabiter Mischung. Das ist eine Herausforderung, der wir uns gern stellen. Kinder erleben bei uns Vielfalt als Normalität. Wir beobachten, wie unsere Kita-Kinder durch Musik und Bewegung gemeinsam besonders gut zur Sprachfähigkeit finden.

Ein anderes Beispiel ist die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Horizontereignis gUG. Alle zwei Wochen kommen die Mitarbeiter*innen zu uns und machen mit unseren Kita-Kindern naturwissenschaftliche Experimente, zum Beispiel zu den Themen Wasser oder Raumfahrt. Später, im Kita-Alltag, erleben wir, wie die Kinder Verknüpfungen herstellen, sich an Experimente oder Lieder erinnern und diese spielerisch in den Alltag integrieren.“

Dorothee Böcker ist Sozialpädagogin und Playing Artist und arbeitet seit fünf Jahren beim Träger GenerationenRaum gGmbH in Moabit. Erst als Gruppenerzieherin, dann als pädagogische Leitung in der Kita SpielRaum Perlentaucher und nun als Fachkraft für sprachliche Bildung und pädagogische Fachberatung. In ihrer Arbeit sind ihr die Verknüpfung von Kunst, Spiel und Sozialem sowie der Bezug zum Kiez und die Vernetzung im Sozialraum besonders wichtig.



Alle können mitmachen

Ein warmer, sonniger Nachmittag auf dem Otto-Spielplatz. Kinder toben ausgelassen, Erwachsene unterhalten sich. In das Stimmengewirr mischen sich tiefe und hohe Töne von Blasinstrumenten. Das offene Projekt „Musikinstrumente selber bauen“ ist gut besucht.

„Ein offenes Projekt ist wichtig, denn es lädt alle ein. Viele kennen wir schon, sie kommen immer wieder und bringen neue Eltern und Kinder mit. Es ist wie beim Musizieren. Alle können mitmachen. Das tragen die Kinder weiter. Sie verlieren die Scheu. Und für uns bedeutet es, dass sich unsere Idee weiterträgt.“ Hajo Toppius ist die Begeisterung für das, was er mit seinem Kollegen Sascha Schneider macht, anzusehen.

Fröhliches Lachen, leuchtende Augen: Die Kinder sind erstaunt, welche Töne sie selbst produzieren. Jungen treten spontan in den Wettstreit, Mädchen wollen mitmachen. In diesem Spiel entsteht ein Miteinander, in das auch die kleineren Kinder eingebunden sind.

Angefangen hat alles mit einem selbst gebauten Schlagzeug, welches in einem Projekt entstand. Sobald Sascha Schneider mit den Drum-Sticks darauf einen Rhythmus schlägt, eilen Kinder herbei, um mitzumachen. Andere bewegen sich im Groove-Rhythmus. Im Hintergrund tönen die Bläser.

Einmal in der Woche gibt es auf dem Otto-Spielplatz das offene Projekt „Musikinstrumente selber bauen“. Alle Kinder und auch Erwachsene sind eingeladen, spielerisch Musik für sich zu entdecken.





Manchmal sind die „Zauberhaften Spielzeuge“ schon vor mir da

Gunda Wichmann-Zahn arbeitet seit vielen Jahren in Workshops mit Kindern zu unterschiedlichen Themen. Eines ihrer Lieblingsangebote sind die „Zauberhaften Spielzeuge“. Manchmal, so erzählt sie, sind die Spielzeuge allerdings schon vor ihr da: Geschwisterkinder, die auch schon einen Kurs mit ihr gemacht haben, haben sie weitergegeben. Das zeigt ihr die Kontinuität ihrer Arbeit.

„In meinen Workshops und Kursen, die für Kinder ab dem Vorschulalter gedacht sind, suche ich nach der optimalen Verbindung zwischen Naturwissenschaften, Kunst und Kultur. Oft entstehen so auch ungewöhnliche Kombinationen. So wie in meinem Workshop ‚Tanz mit Physik‘.

Naturwissenschaften, besonders die Fächer Mathematik und Physik, sind bei den Jugendlichen oft nicht so beliebt. In den Kursen macht es den meisten aber plötzlich richtig Spaß.

Mit den ‚Zauberhaften Spielzeugen‘ habe ich vor allem eine Erfahrung gesammelt: Kinder und Jugendliche lernen mit Spaß, wenn sie verstehen, wie sie ihr theoretisches Wissen anwenden können – in ihrem Alltag, beim Basteln und Spielen. Oft staunen sie, wie viele Bastelarbeiten mit Mathematik zu tun haben.

Über das Spiel lernen und begreifen Kinder und Jugendliche Zusammenhänge: beim Modellbau, bei Flächenberechnungen, beim Umsetzen der Anleitungen und beim Kreieren eigener Ideen. Die Kurse brechen auch selbst gesetzte Schranken auf. Ich erinnere mich an einen Jungen, der mir erklärte, dass er Mathe einfach nicht kann und deshalb wohl auch den Schulabschluss nicht schaffen würde. Im Kurs konnte ich ihn vom Gegenteil überzeugen.

Das Arbeiten nach Konstruktionsanleitungen, die Berechnung von Körpern – dieser Junge hat plötzlich verstanden, dass sich fast überall Mathematik verbirgt. Dabei hat er nicht nur seine Ängste verloren, sondern sogar Spaß an Mathematik gefunden.“

Neues entsteht

Der Erfolg der Bildungsverbünde regt Menschen im Bezirk Mitte an, neue Netzwerke der Kulturellen Bildung zu knüpfen.

So entstanden zwei neue Bildungsverbünde, die sich vor allem der kulturell-künstlerischen Entfaltung und Ausbildung junger Menschen widmen und die Erfolgsgeschichte des Miteinanders und der Kooperationen fortschreiben.

Bildungsverbund Urbane Künste

Die Bezirksregion Alexanderplatz eignet sich hervorragend, um Schüler*innen und jungen Menschen die lange und wechselvolle Geschichte Berlins am Beispiel der Franziskaner Klosterkirchenruine, der Karl-Max-Allee, des Alexanderplatzes, des Nikolaiviertels anschaulich näherzubringen. Zugleich laden die grundlegenden stadträumlichen und sozialen Veränderungen im Quartier zum engagierten Reflektieren über die alltägliche Bedeutung von Stadtentwicklung, Architektur und öffentlichen Räumen ein.

Neben Fragen zu Stadtgeschichte und Stadtentwicklung soll durch den Bildungsverbund Urbane Künste das Verhältnis der Schüler*innen zu ihrem Lebensraum, ihr alltägliches Erleben der Stadt, praktisch befragt werden. Wie ist beispielsweise die Wahrnehmung städtischer Räume eine körperliche Erfahrung, welcher alltägliche Habitus oder welche sozialen Choreografien bedingen das Verhältnis der jungen Menschen zu städtischen Räumen? Durch einen ganzheitlichen Bildungsansatz sollen insbesondere künstlerische Kompetenzen gestärkt werden. Das Wissen um die Vielseitigkeit kunst- und/oder theater- und/oder tanzpädagogischer Ansätze soll deshalb in der Ausrichtung und Umsetzung des Gesamtvorhabens zum Ausdruck kommen.

Das historische Zentrum Berlins soll gerade auch im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 in ein temporäres Zentrum für Jugendliche verwandelt werden, in dem diese gemeinsam und auf vielseitige Weise ihr Verhältnis zur Stadt, ihrer Geschichte und Entwicklung hinterfragen und kritisch aktualisieren können. Darüber hinaus zielt das Bildungsprojekt auf die nachhaltige Stärkung von Kooperationsbeziehungen unterschiedlicher Bildungsträger*innen im Viertel. Die Mittel für das Projekt stammen aus dem Programmfonds Kulturelle Bildungsverbünde für die Bezirksregion Alexanderplatz.

Bildungsverbund Jobs@Opera

Mitte zählt mit Neukölln zu den Berliner Bezirken mit der höchsten Schulabbrecherquote. Um dem entgegenzuwirken, stellt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie im Rahmen des Programms „Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken“ zusätzliche Mittel zur Verfügung. Gemeinsam mit der Komischen Oper Berlin konnte so der Bildungsverbund Jobs@Opera initiiert werden, der sich speziell an Oberschulen im Bezirk Mitte richtet, die in den letzten Jahren eine hohe Schulabbrecherquote verzeichneten, sowie an Jugendberatungshäuser.

Ziel von Jobs@Opera ist es, jungen Menschen – für die ein Opernbesuch aus sozialen, gesellschaftlichen, finanziellen oder kulturellen Gründen bislang nicht möglich war – die Kunstform Oper näherzubringen, aber auch konkrete Perspektiven für die Berufsausbildung, indem zahlreiche Theaterberufe vor und hinter den Kulissen vorgestellt werden.

Die Workshop-Reihe besteht aus einer Hausführung, einem szenischen Workshop, Einführungen in die unterschiedlichen Theaterberufe sowie aus einem Opernbesuch. Bei einem Intensivpraktikum in den unterschiedlichen Werkstätten der Komischen Oper (Schneiderei, Maske, Kostüm, Ton- und Lichttechnik, Malerhandwerk, Elektrik ...) tauchen die Teilnehmer*innen in die Arbeitsrealität ein. Es wird ihnen ermöglicht, während einer Aufführung hinter den Kulissen dabei zu sein, um das erlernte Know-how in der Praxis anzuwenden.

Kompetenznetzwerk

Digitale Medien

Medien gehören mittlerweile zum Alltag aller Kinder und Jugendlichen. Sie sind vernetzt und haben Zugriff auf unterschiedlichste Informationen. Das bietet ihnen zahlreiche Möglichkeiten – nicht nur, um zu kommunizieren, sondern auch, um ihr Wissen und ihre Fähigkeiten ständig zu erweitern. Damit sie befähigt werden, kritisch und selbstbestimmt mit ihrem Medienkonsum umzugehen, bedarf es einer guten Medienbildung sowohl vonseiten der Eltern als auch in der vorschulischen und schulischen Bildung.

Das Kompetenznetzwerk Digitale Medien setzt genau hier an. Ein Statement von Antonia Kapretz, Kompetenznetzwerk Digitale Medien.

„Digitale Medien haben Einzug in das Leben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gehalten, daher ist uns die Vermittlung von Medienkompetenz an Bildungseinrichtungen enorm wichtig: Kinder sollten sich über die Auswirkungen von Medien in ihrem Leben im Klaren sein, gerade wenn es um Social Media und andere Kommunikationsplattformen geht. Es ist aber genauso essentiell, ihnen die Fähigkeiten mitzugeben, die es ihnen später ermöglichen, sich auf eine Ausbildungsstelle zu bewerben – dazu ist beispielsweise die Beherrschung von Computer- und E-Mail-Programmen notwendig.

Diese Kompetenzen zu vermitteln, darin wollen wir als Kompetenznetzwerk Digitale Medien die Schulen, Kitas und andere außerschulische Einrichtungen unterstützen.

Dazu besucht unser Netzwerkkoordinator die Schulen und stellt ihnen sinnvolle und passende Angebote zur Medienbildung an ihren Einrichtungen vor. Manche Schulen wollen mehr Medien im MINT-Bereich einsetzen, andere lieber ein Cybermobbing-Projekt oder künstlerischen Ausdruck mit Medien fördern, wie etwa Komponieren mit Musik-Apps.

Im monatlich stattfindenden Meetup ‚Digitales Lernen an der Schule‘ werden jeweils zwei Medienangebote zur direkten Anwendung an den Einrichtungen vorgestellt, die danach gemeinsam diskutiert werden.

Auf unserer Website ‚Digitales Lernen Berlin‘ informieren wir darüber hinaus über Veranstaltungen und Weiterbildungen auf dem weiten Feld der Medienbildung und stellen aktuelle Diskussionen und Projekte an den Einrichtungen im Gebiet vor. Wir haben auch eine Datenbank eingerichtet, in der Interessierte ein Forum finden, sei es zur Erarbeitung gemeinsamer medialer Unterrichtsstandards oder zur Vernetzung mit Akteur*innen und Angeboten aus der Medienbildung.“



Neben der Weiterbildung der Pädagog*innen und Angeboten zur Qualifizierung und Sensibilisierung der Eltern für dieses Thema fördert das Kompetenznetzwerk die strukturelle Einbindung einer altersgerechten Medienbildung in den Unterricht und die praktische Umsetzung von schulischen Medienkonzepten, die Teil des Rahmenplanes sind.



Kooperationspartner der Kulturellen Bildungsverbünde

Die Junge Kunst Mitte – Jugendkunstschule ist ein kreativer Ort für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 27 Jahren. Sie ist ein Kooperationsmodell des Amtes für Weiterbildung und Kultur sowie des Schul- und Sportamtes des Bezirksamtes Mitte von Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Die dort tätigen Kursleiter*innen sind ausgebildete Künstler*innen und Kunstpädagog*innen, die sich mit viel Sensibilität und großer Professionalität der experimentellen künstlerischen Ausbildung junger Menschen widmen. Die Junge Kunst Mitte – Jugendkunstschule arbeitet eng mit den Kitas, Grund- und Oberschulen des Bezirkes zusammen und bietet ein breites Spektrum künstlerischer Projekte, Kurse und Workshops an. In den gut ausgestatteten Kunstwerkstätten haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich mit den verschiedensten künstlerischen Themen, Materialien und Prozessen auseinanderzusetzen. Das Spektrum reicht von klassischer Malerei über Modedesign, Bildhauerei, Tanz, Theater, Musik bis hin zu Film, Video und Mediendesign. So entdecken Klein- und Vorschulkinder im Bereich bildnerisches Gestalten ihre sinnlichen, kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten. Dies geschieht über die kreativ-bildnerische Auseinandersetzung mit der eigenen Person, ihrem unmittelbaren Lebensumfeld und der Natur. Beim Theaterspiel stehen für Kinder und Jugendliche die kreative und fantasievolle Entdeckung der eigenen Fähigkeiten und die Förderung jeglicher Sprach- und Ausdrucksmöglichkeiten im Mittelpunkt. Über Sprache, Musik, Körperspiel und Tanz, durch das Wechselspiel zwischen festen Strukturen und freier Improvisation werden sinnliche, emotionale und intellektuelle Erfahrungen gesammelt und Fähigkeiten entwickelt, die sich positiv und stärkend auf die Persönlichkeitsentwicklung und die schulischen Erfolge auswirken.

Im Atelier Farbklang in der Auguststraße 21 finden für Kita- und Schulkinder sowie Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Handicaps künstlerische, musikalische und therapiebegleitende Kurse statt – mit einem konsequent inklusiven Ansatz. Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf dem bildnerischen Gestalten und dem Vermitteln von Gruppenerlebnissen.

Die galerie weisser elefant hat sich über die Jahre immer stärker in Richtung Installationen, Fotografie und Videoarbeiten profiliert. Aber auch Zeichnungen und Malerei, in der Regel mit nicht-gegenständlichem oder sinnlich-zeichenhaftem Charakter, werden ausgestellt. Vor allem jüngere Künstler*innen, die in Berlin leben, haben hier die Möglichkeit, inmitten des wichtigsten Galeriemviertels der Stadt einem breiten Publikum zu begegnen, ohne der kommerziellen Verwertbarkeit ihrer Werke verpflichtet zu sein. Die Galerie realisiert sowohl Einzelausstellungen als auch Gruppenausstellungen zu allgemein lebensphilosophischen Themen.

Workshop zum Thema „Kinder in der Kunst“
im Rahmen des Education Programms



Workshop zum Thema „Stadtplan“
im Mitte Museum



Workshop „Fisch-Vogel-Mensch“ im Rahmen
des Education Programms in der Galerie Wedding

Die Galerie Wedding ist eine städtische Galerie und befindet sich inmitten eines urbanen und multikulturell geprägten Stadtteils zwischen Müllerstraße und Leopoldplatz in einem historischen Gebäude des Expressionismus. Wie schon das Bauwerk Teil eines utopischen Gesellschaftsentwurfs war, folgt die Galerie diesem Anspruch, ein Ort für zeitgenössische künstlerische Ausdrucksformen und zukunftsweisende gesellschaftspolitische Modelle zu sein.

In der Galerie Nord | Kunstverein Tiergarten e.V. stehen thematische Gruppenausstellungen zu gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Fragestellungen im Zentrum der Galeriearbeit. Neben eigenen Produktionen lädt der Kunstverein Tiergarten regelmäßig Gastkurator*innen ein, experimentelle Konzepte und Formate für die Galerie zu entwickeln. Begleitend zu den Ausstellungen bietet der Kunstverein ein umfangreiches Angebot an Kunstvermittlung für Menschen verschiedener Herkunft, Generationen und Vorkenntnisse an. Die Galerie Nord ist eine städtische Einrichtung und wird als kooperatives Regiemodell mit dem Kunstverein Tiergarten e.V. organisiert.

Das Mitte Museum ist das regionalgeschichtliche Museum für Mitte, Tiergarten und Wedding. Im Mittelpunkt der Museumsarbeit stehen die Erforschung und die Darstellung der Geschichte des Bezirks. Neben dem klassischen Medium Ausstellung bietet das Mitte Museum auch andere Vermittlungswege und Kommunikationsformen, um Interesse für die „Geschichte vor Ort“ zu fördern: Vorträge, Lesungen, Oral-History-Projekte, Stadterkundungen. Ein museumspädagogisches Programm für Schulklassen und Jugendgruppen stellt das Museum als kulturellen Lernort vor. Weitere Angebote richten sich an spezielle Zielgruppen wie Senior*innen. Interkulturelle Angebote wenden sich an Migrant*innen, die inzwischen mehr als ein Drittel der Bezirksbevölkerung darstellen.

Das Weinmeisterhaus JuKuBi – Jugendkulturelle Bildungsstätte ist ein Ort der Kulturellen Bildung sowie der Kinder- und Jugendkulturarbeit im außerschulischen Bereich in Berlin-Mitte. Es bietet Kindern und Jugendlichen offene kulturelle Angebote und Veranstaltungen, Werkstätten und gruppenbezogene Aktivitäten, organisiert Projekte und Projektwochen mit Schulen des Bezirks, schafft Raum für selbstorganisierte Gruppen (Theater, Foto/Film/Video, Malerei, Musik, Literatur, Neue Medien), unterstützt mit Maßnahmen der beruflichen Vorbereitung Jugendliche und junge Erwachsene, fördert internationale kulturelle Jugendbegegnungen und führt Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter*innen aus Kitas, Jugendarbeit und Schulen mit kulturpädagogischem Schwerpunkt durch.



Ausstellungsbesuch des Malkurses
„Beweg dich mal(en)!“



„Faszination Tiefsee“ – ein Mosaikprojekt
an der Möwensee-Grundschule



Schulgarten Moabit

Adressen der kulturellen
Bildungseinrichtungen

Kultureller Bildungsverbund Pankstraße

Kita Neue Hochstraße

Neue Hochstraße 44, 13347 Berlin
Frau Manthey, Tel.: 030 4614047
E-Mail: kita.neuehochstr44@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/neue-hochstr-44

Kita Reinickendorfer Straße

Reinickendorfer Straße 98, 13347 Berlin
Frau Paun-Lucic, Tel.: 030 52134200
E-Mail: kita.reinickendorferstr@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/reinickendorfer-98

Kita Ruheplatzstraße

Ruheplatzstraße 13, 13347 Berlin
Frau Neumann, Tel.: 030 34620607
E-Mail: kita.ruheplatz13@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/ruheplatzstr-13

Kita Schönwalder Straße

Schönwalder Straße 19a, 13347 Berlin
Frau Siebeky, Tel.: 030 4621098
E-Mail: kita.schoenwalderstr19@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/schoenwalder-str-19-a

Humboldthain-Grundschule

Grenzstraße 7-8, 13355 Berlin
Frau Bluhm (Schulleitung), Tel.: 030 46777330
E-Mail: sekretariat@humboldthain-gs.cidsnet.de
www.humboldthain-grundschule.de

Wedding-Schule

Antonstraße 10, 13347 Berlin
Herr Lorenz (Schulleitung), Tel.: 030 9018-44250
E-Mail: plorenz@wedding-schule.de
www.wedding-schule.de

Herbert-Hoover-Schule

Pankstraße 18-19, 13357 Berlin
Frau Natz (Schulleitung), Tel.: 030 46906340
E-Mail: schulleitung@hhs-berlin.de,
kwondrak@g-casablanca.de
www.hhs-berlin.de

Bibliothek am Luisenbad

Travemünder Straße 2, 13357 Berlin
Herr Wolf (Leitung), Tel.: 030 9018-45489
E-Mail: luisenbad@stb-mitte.de,
heidrun.huebner-gepp@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/
bibliothek-am-luisenbad

Musikschule „Fanny Hensel“

Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
Frau Kaschny (Fachbereichsleitung Musikschule),
Tel.: 030 9018-37510
E-Mail: katharina.kaschny@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/musikschule-mitte

Volkshochschule Mitte

Antonstraße 37, 13347 Berlin
Herr Steinke, Tel.: 030 9018-37412
E-Mail: burkhard.steinke@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/mitte

Quartiersmanagement Pankstraße

Prinz-Eugen-Straße 1, 13347 Berlin
Frau Altunkaynak, Tel.: 030 74746347
E-Mail: saltunkaynak@list-gmbh.de
www.pankstrasse-quartier.de

Kulturagenten für kreative Schulen

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH (DKJS),

Kulturagentin für Erika-Mann-Grundschule, Herbert-Hoover-
Schule (ISS) und Wedding-Schule (Grundschule)
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
Frau Krause (Kulturagentin), Tel.: 030 257676984
E-Mail: anne.krause@dkjs.de
www.kulturagenten-programm.de/laender/land/3

BA Mitte – Abteilung Stadtentwicklung, Bauen,
Wirtschaft und Ordnung

Müllerstraße 146, 13341 Berlin
Frau Rietz, Tel.: 030 9018-45720
E-Mail: kerstin.rietz@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/
stadtentwicklungsamt

Koordination des Kulturellen Bildungsverbundes

Pankstraße: BA Mitte – Amt für Weiterbildung und Kultur,
Fachbereich Kunst und Kultur

Schönwalder Straße 19, 13347 Berlin
Frau Tinius (Sachgebietsleitung Kulturelle Bildung),
Tel.: 030 9018-33486
E-Mail: carola.tinius@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/kulturelle-bildung/
junge-kunst-mitte

Kultureller Bildungsverbund Parkviertel

Rokokids-Kita

Ofener Straße 4-5, 13349 Berlin
Frau Schröder, Tel.: 030 34628728 (Kita)
E-Mail: kontakt@rokokids-kita.de
www.rokokids-kita.de

Kita Petersallee

Petersallee 29, 13351 Berlin
Frau Schaefer, Tel.: 030 35128686 (Kita)
E-Mail: kita.petersallee29@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/petersallee-29

Kita Sonnenblume

Reinickendorfer Straße 62, 13347 Berlin
Frau Fidan, Tel.: 0178 6885799, Tel.: 030 4556650 (Kita)
E-Mail: sonnenblume@awo-mitte.de
www.awo-mitte.de/index.php/kita-sonnenblume

Kita Edinburger Straße

Edinburger Straße 38, 13349 Berlin
Frau Möller, Tel.: 030 4524291
E-Mail: kita.edinburger38@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/edinburger-str-38

Möwensee-Grundschule

Afrikanische Straße 123-125, 13351 Berlin
Herr Müller (Schulleitung), Tel.: 030 459792-10
E-Mail: schulleitung@moewensee-schule.de
www.moewensee-schule.de

Gottfried-Röhl-Grundschule

Ungarnstraße 75, 13349 Berlin
Herr Nové (Schulleitung), Tel.: 030 450811-10
E-Mail: 01G24@01G24.schule.berlin.de
www.gottfried-roehl-grundschule.cidsnet.de

Anna-Lindh-Schule

Guineastraße 17-18, 13351 Berlin
Herr Hörold (Schulleitung),
Tel.: 030 453075-30, -12
E-Mail: mathias.hoerold@01G42.schule.berlin.de
www.anna-lindh-schule.de

Schule am Schillerpark

Ofener Straße 5-6, 13349 Berlin
Herr Fischer (Schulleitung), Frau Besecke, Tel.: 030 45799450
E-Mail: sekretariat@schule-am-schillerpark.de
www.schule-am-schillerpark.de

Ernst-Schering-Schule

Lütticher Straße 47/48, 13353 Berlin

Herr Ziesig (kommissarische Schulleitung),
Frau Müller, Tel.: 030 45308710
E-Mail: info@ernst-schering-schule.de
www.ernst-schering-schule.de

Familienzentrum Paul-Gerhardt-Stift

Müllerstraße 56-58, 13349 Berlin
Frau Leisle, Frau Ly Gung Dieu, Tel.: 030 45005131
E-Mail: irma.leisle@paulgerhardtstift.de
www.evangelisches-johannesstift.de/paul-gerhardt-stift

Mädchentreff Towanda

Edinburger Straße 55, 13349 Berlin
Frau Kleinschroth, Frau Kuhle, Tel.: 030 32298637
E-Mail: towanda@g-casablanca.de
www.g-casablanca.de/standorte/mitte/
maedchentreff-towanda

Haus der Jugend Mitte

Reinickendorfer Straße 55, 13347 Berlin
Herr Wichert, Tel.: 030 43722892
E-Mail: hausderjugend@stiftung-spi.de
www.hausderjugendmitte.de

Koordination des Kulturellen Bildungsverbundes

Parkviertel: BA Mitte – Amt für Weiterbildung und Kultur,
Fachbereich Kunst und Kultur, Junge Kunst Mitte

Schönwalder Straße 19, 13347 Berlin
Frau Tinius (Sachgebietsleitung Kulturelle Bildung),
Tel.: 030 9018-33486
E-Mail: carola.tinius@ba-mitte.berlin.de
Frau Borostowski, Tel.: 030 9018-33485
E-Mail: jutta.borostowski@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/kulturelle-bildung/
junge-kunst-mitte

Naturwissenschaftlicher und kultureller

Bildungsverbund Moabit

Kita Emdener Straße

Emdener Straße 11-13, 10551 Berlin
Frau Hoffmann, Tel.: 030 39408573
E-Mail: kita.emdener11@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/emdener-str-11-13

Kita Havelberger Straße

Havelberger Straße 21, 10559 Berlin
Frau Heybrok, Tel.: 030 39494392
E-Mail: kita.havelberger21@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/havelberger-str-21

Kita Huttenstraße

Huttenstraße 22A, 10553 Berlin
Frau Santi, Tel.: 030 3443521
E-Mail: Kita.Huttenstr22a@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/huttenstr-22-a

Kita Rathenower Straße

Rathenower Straße 15, 10559 Berlin
Herr Schnell, Tel.: 030 74780168
E-Mail: kita.rathenowerstr15@ba-fk.berlin.de
www.kindergaerten-city.de/rathenower-str-15

Kita Kleiner Frosch

Lübecker Straße 32, 10559 Berlin
Frau Axenbeck, Tel.: 030 3965210
E-Mail: kleinerfrosch@tevbb.de
www.tevbb.de

Kita Sprachwelt

Rostocker Straße 32a, 10553 Berlin
Frau Flemming, Tel.: 030 39480513
E-Mail: rostockerstrasse-blm@jus-or.de
www.jus-or.de

Kita SpielRaum Havelsegler

Havelberger Straße 12, 10559 Berlin

Frau Bierwirth, Tel.: 030 39405500
E-Mail: kontakt@spielraumhavelsegler.de
www.spielraumhavelsegler.de

Kita Spielraum Perlentaucher

Perleberger Straße 47, 10559 Berlin
Frau Borghoff, Tel.: 030 39881662
E-Mail: kontakt@spielraumperlentaucher.de
www.spielraumperlentaucher.de

Kita SpielRaum Stephanshafen

Stephanstraße 53, 10559 Berlin
Herr Bischert, Tel.: 030 26598704
info@spielraumstephanshafen.de
http://www.generationenraum.de/projekte/spielraum-
stephanshafen.html

Carl-Bolle-Grundschule

Waldenserstraße 21, 10557 Berlin
Frau Schmidt, Tel.: 030 397457810
E-Mail: info@carl-bolle.cidsnet.de
www.carl-bolle.cidsnet.de

Kurt-Tucholsky-Grundschule

Rathenower Straße 18, 10559 Berlin
Frau Uhlig, Tel.: 030 3974429310
E-Mail: buero@kurt-tucholsky-grundschule.de
www.kurt-tucholsky-grundschule.de

Miriam-Makeba-Grundschule

Zinzendorfstraße 15-16, 10555 Berlin
Frau Nithammer-Kachel, Tel.: 030 39405210
E-Mail: info@miriam-makeba-schule.de
www.miriam-makeba-schule.de

Moabiter Grundschule

Paulstraße 28, 10557 Berlin
Frau Zeibig, Tel.: 030 30208630
E-Mail: kontakt@moabiter-grundschule.de
www.moabiter-grundschule.de

Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule

Grundstufe: Siemensstraße 20, 10551 Berlin
Mittel- und Oberstufe: Quitzowstraße 141, 10559 Berlin
Frau Poggendorf, Tel.: 030 397479330
E-Mail: sekretariat-grundstufe@thgberlin.de
Frau Dierker, Tel.: 030 39835210
E-Mail: sekretariat@thgberlin.de
www.sekundarschulen-berlin.de/gemeinschaftsschule-mitte

Hedwig-Dohm-Oberschule

Stephanstraße 27, 10559 Berlin
Herr Widerski, Tel.: 030 38377131
E-Mail: hedwigdohmos@googlemail.com
www.hedwig-dohm-os.de

Jugendhaus B8

Bertlinghenstraße 8-11, 10553 Berlin
Frau Dieruff, Tel.: 030 39844747
E-Mail: b8@bethania.de
www.jugendhausb8.de

Karame e.V.

Wilhelmshavener Straße 22, 10551 Berlin
Frau Al Jibouri, Herr Zaher, Tel.: 030 39035516
E-Mail: info@karame.de
www.karame.de

K3 Kiez Kids Klub (Frecher Spatz e.V.)

Kirchstraße 4, 10557 Berlin
Frau Mägdelfrau, Tel.: 030 39844747
E-Mail: k3@frecherspatz.de
www.frecher-spatz.de

Mädchentreff Beraberce e.V.

Wilhelmshavener Straße 61, 10551 Berlin
Frau Parchmann, Tel.: 030 3967561
E-Mail: maedchenverein@beraberce.de
www.beraberce.de

Mädchen-Kultur-Treff Dünja
Jagowstraße 12, 10555 Berlin
Frau Heuck, Tel.: 030 39105898
E-Mail: duenja@moabiter-ratschlag.de
www.moabiter-ratschlag.de/maedchen-treff-duenja

Moabiter Kinderhof
Seydlitzstraße 12, 10555 Berlin
Frau Stephani, Herr Faßbender,
Tel.: 030 39749970
E-Mail: moabiter.kinderhof@berlin.de
www.moabiterkinderhof.de

Otto-Spielplatz
Alt-Moabit 34, 10555 Berlin
Herr Brunner, Tel.: 030 39835730
E-Mail: bernd.brunner@moabiter-ratschlag.de
www.moabiter-ratschlag.de/otto-spielplatz

Power 21
Stephanstraße 43, 10559 Berlin
Frau Onken, Tel.: 030 39494010, Mobil: 0911 3084439570
E-Mail: power21@gmail.com
www.power-21.de

Zille Klub
Rathenower Straße 17, 10559 Berlin
Herr Marczynski,
Tel.: 030 62208323 (Kinderbereich),
Tel.: 030 50566739 (Jugendbereich)
E-Mail: zille@klubheim-berlin.de
www.klubheim-berlin.de

Ein Quadratkilometer Bildung Moabit
Emdener Straße 47-48, 10551 Berlin
Frau Kirchner, Tel.: 030 39840177
E-Mail: werkstatt-moabit@raa-berlin.de
www.ein-quadratkilometer-bildung.org/wo/
berlin-moabit

Kulturfabrik Moabit – KuFaKids
Lehrter Straße 35, 10557 Berlin
Frau Schramm, Tel.: 030 3975056
E-Mail: buero@kulturfabrik-moabit.de
www.kulturfabrik-moabit.de

MINT – Werkstatt für Elektronik und Informatik
Standort Lehrter Straße 35, 10557 Berlin
Frankfurter Allee 2, 10247 Berlin
Herr Beineke, Tel.: 030 49912557, Mobil: 0175 1634658
E-Mail: info@mint-impuls.de
www.mint-impuls.de

Paulo Freire Institut
Birkenstraße 17, 10551 Berlin
Frau Schimpf-Herken, Tel.: 030 3964749
E-Mail: pfi@ina-fu.org
www.paulofreireberlin.org

Schulgarten Moabit
Birkenstraße 35, 10551 Berlin
Frau Kluftinger, Tel.: 030 39081218
E-Mail: nicola.kluftinger@moabiter-ratschlag.de
www.moabiter-ratschlag.de

Stadtschloss Moabit – Nachbarschaftshaus, Stadtschloss Kids
Rostocker Straße 32 und 32 b, 10553 Berlin
Frau Hofmann, Herr Kunkel, Tel.: 030 39081228
E-Mail: info@moabiter-ratschlag.de
www.moabiter-ratschlag.de

Wolfgang-Scheunemann-Haus
Bredowstraße 31-32, 10551 Berlin
Herr Ewert, Tel.: 030 394 08 078
E-Mail: scheunemannhaus@web.de
info@bredow-treff.de

ZKU – Zentrum für Kunst und Urbanistik
Siemensstraße 27, 10551 Berlin
Herr Einhoff, Tel.: 030 39885840
E-Mail: zku@kunstrepublik.de
www.zku-berlin.org

Projekträger und Koordination des Naturwissen-schaftlichen und kulturellen Bildungsverbundes
Moabit: Büro Büttner & Partner
Spindelstraße 12, 14482 Potsdam
Herr Büttner, Tel.: 0331 7044092, Mobil: 0163 7321462
E-Mail: buettner@prozessberatung.org
www.bildungsverbund-moabit.de

Kompetenznetzwerk Digitale Medien

Gustav-Falke-Schule
Strelitzer Straße 42, 13355 Berlin
Frau Gryczke, Tel.: 030 467779960
E-Mail: info@o1G38.schule.berlin.de
www.gustav-falke-schule.de

Ernst-Reuter-Schule
Stralsunder Straße 57, 13355 Berlin
Herr Huth, Tel.: 030 4039492120
E-Mail: info@ernst-reuter-oberschule.de
www.ernst-reuter-schule.berlin

Hemingway-Schule
Gartenstraße 10-17, 10115 Berlin
Herr Kaemmerer, Tel.: 030 200892210
www.hemmingway-schule.de

Olof-Palme-Zentrum
Demminer Straße 28, 13355 Berlin
Herr Laskow, Tel.: 030 44383792
E-Mail: laskow@pfefferwerk.de
www.pfefferwerk.de/pfefferwerk/index.php/
olof-palme-zentrum

Quartiersmanagement Brunnenstraße L.I.S.T. GmbH
Swinemünder Straße 64, 13355 Berlin
Frau Niggemeier, Tel.: 030 46069450
E-Mail: kniggemeier@list-gmbh.de
www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de

Quartiersmanagement Brunnenviertel-Ackerstraße
Jasmunder Straße 16, 13355 Berlin
Frau Hellweg, Tel.: 030 40007322
E-Mail: hellweg@stern-berlin.de
www.brunnenviertel-ackerstrasse.de

Technische Universität Berlin
Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre
Fachgebiet Arbeitslehre/Technik und Partizipation
Marchstraße 23, 10587 Berlin (Sokr. MAR 1-1)
Herr Dienel, Tel.: 030 31421406
E-Mail: hans-liudger.dienel@tu-berlin.de
www.technik.tu-berlin.de

Fachbereich Bibliotheken Mitte
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
Frau Reintjes, Tel.: 030 933629316
E-Mail: ingrid.reintjes@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken

Projekträger und Koordination des Kompetenznetzwerkes Digitale Medien: Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Digitale Welten GbR
vertreten durch: Herr Lützelberger
Achillesstraße 120, 13125 Berlin
Tel.: 030 9112612, Mobil: 0151 18135821
E-Mail: dibit-service@telecolumbus.net
Frau Kapretz c/o Factory Coworking
Rheinsberger Straße 76-77, 10115 Berlin
Tel.: 0179 4549879
E-Mail: kapretz@bildungsverbund-medien.de

Bildungsverbund Urbane Künste

Koordination: Bezirksamt Mitte – Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Kultur
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
Frau Laub (Programmleitung Stadtkultur und Kulturelle Bildung), Tel.: 030 9018-33409
E-Mail: judith.laub@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/kulturelle-bildung/

Bildungsverbund Jobs@Opera

Herbert Hoover-Schule
Pankstraße 18-19, 13357 Berlin
Frau Natz (Schulleitung), Tel.: 030 46906340
E-Mail: schulleitung@hhs-berlin.de,
kwondrak@g-casablanca.de
www.hhs-berlin.de

Hedwig-Dohm-Oberschule
Stephanstraße 27, 10559 Berlin
Frau Bars (Fachleitung WAT), Tel.: 030 38377131
E-Mail: jbars.hedwigdohmos@gmail.com
www.hedwig-dohm-os.de

Ernst-Schering-Schule
Lütticher Straße 47-48, 13353 Berlin
Frau Reissenberger, Tel.: 030 45308710
E-Mail: c.reissenberger@web.de
www.ernst-schering-schule.de

Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
Quitzwowstraße 141, 10559 Berlin
Frau Funk, Tel.: 030 39835210
E-Mail: s.funk@thgberlin.de
www.thgberlin.de

Projekträger und Koordination des Bildungsverbundes Jobs@Opera: Komische Oper Berlin
Behrenstraße 55-57, 10117 Berlin
Frau Thole-Kamps, Tel.: 030 20260221
E-Mail: v.thole-kamps@komische-oper-berlin.de
www.komische-oper-berlin.de

Steuerung und fachliche Begleitung der Bildungsverbünde

Bezirksamt Mitte – Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Kultur
Frau Tinius (Sachgebietsleitung Kulturelle Bildung)
Tel.: 030 9018-33486
E-Mail: carola.tinius@ba-mitte.berlin.de
Frau Laub (Programmleitung Stadtkultur und Kulturelle Bildung), Tel.: 030 9018-33409
E-Mail: judith.laub@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/kulturelle-bildung/

Kooperationspartner der Bildungsverbünde

Bezirksamt Mitte – Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Kultur
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
Frau Dr. Müller-Tischler (Leitung), Tel.: 030 9018-33408
E-Mail: ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/

Volkshochschule Berlin-Mitte
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
Herr Weiß (Leitung), Tel.: 030 9018-37410
E-Mail: michael.weiss@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/mitte/

Musikschule „Fanny Hensel“
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
Frau Kaschny (Leitung), Tel.: 030 9018-37510

E-Mail: katharina.kaschny@ba-mitte-berlin.de
www.berlin.de/musikschule-mitte/

Stadtbibliothek Berlin-Mitte
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
Herr Rogge (Leitung), Tel.: 030 9018-33424
E-Mail: stefan.rogge@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/

Junge Kunst Mitte – Jugendkunstschule
Schönwalder Straße 19, 13347 Berlin
Herr Günther (Leitung), Tel.: 030 9018--33480
E-Mail: robert.guenther@ba-mitte.berlin.de
Frau Tinius (Leitung), Tel.: 030 9018-33486
E-Mail: carola.tinius@ba-mitte.berlin.de
www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/kulturelle-bildung/
junge-kunst-mitte/
www.juks-mitte.de

Farbklang Kinderatelier
Auguststraße 21, 10117 Berlin
Frau Stöhring (Leitung), Tel.: 030 28884431
E-Mail: ulrike.stoehring@kultur-mitte.de
www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/kulturelle-bildung/
junge-kunst-mitte/
www.junge-kunst-mitte.de/

galerie weisser elefant
Auguststraße 21, 10117 Berlin
Herr Bartholomäus (Leitung), Tel.: 030 28884454
E-Mail: galerieweisserelefant@web.de
www.galerieweisserelefant.de

Galerie Wedding
Müllerstraße 146-147, 13353 Berlin
Frau Dr. Müller-Tischler (Leitung), Tel.: 030 9018-33408
E-Mail: ute.mueller-tischler@kultur-mitte.de
www.galeriewedding.de

Galerie Nord | Kunstverein Tiergarten e.V.
Turmstraße 75, 10551 Berlin
Frau Witte (Künstlerische Leitung), Tel.: 030 9018-33453
E-Mail: info@kunstverein-tiergarten.de
www.kunstverein-tiergarten.de
www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte/ausstellungen/
galerie-nord

Mitte Museum
Pankstraße 47, 13357 Berlin
Frau Sittner-Hinz (Leitung), Tel.: 030 4606019-0
E-Mail: mittemuseum@gmx.de
www.mittemuseum.de

Weinmeisterhaus
Weinmeisterstraße 15, 10119 Berlin
Frau Fabian (Leitung), Tel.: 030 28529229
E-Mail: info@weinmeisterhaus.de
www.weinmeisterhaus.de

Jugend im Museum e.V.
Genthiner Straße 38, 10785 Berlin
Frau Boemke, Tel.: 030 266422242
E-Mail: katrin.boemke@jugend-im-museum.de
www.jugend-im-museum.de



Impressum

Herausgeber
Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung Weiterbildung, Kultur, Umwelt,
Natur, Straßen und Grünflächen
Bezirksstadträtin Sabine Weißler

Amt für Weiterbildung und Kultur
Amtsleiter Michael Weiß

Fachbereich Kunst und Kultur
Fachbereichsleiterin Dr. Ute Müller-Tischler
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

www.berlin.de/kunst-und-kultur-mitte
www.kultur-mitte.de

Sachgebiet Kulturelle Bildung
Sachgebietsleiterin Carola Tinius

www.berlin.de/kulturelle-bildung-mitte
www.bildungsverbuende-mitte.berlin
www.junge-kunst-mitte.de

Redaktion: Bettina Renner, Jutta Borostowski,
Carola Tinius, Judith Laub
Lektorat: Jana Fröbel
Gestaltung: Antonia Neubacher

Fotos: Beate Schmitt (Umschlaginnenseite vorn,
Seite 1, 54/55); Frank Paul (Seite 2, 3, 12, 13, 14, 16,
17, 18, 24/25, 26, 39, 62, 63, 64, Umschlaginnenseite
hinten, Umschlagrückseite); Carola Tinius und
Jutta Borostowski (Seite 4/5); Judith Laub (Seite 6);
Sibylle Darge (Seite 20/21); Cornelia Holldorf
(Seite 28/29, 31); Bärbel Rothhaar (Seite 34/35, 37);
Paul Beineke (Seite 36 oben); Thomas Büttner
(Seite 36 unten); Bettina Renner (Seite 40/41);
Gunda Wichmann-Zahn (Seite 42 oben);
Kerstin Vogt (Seite 42 unten); Jan Windszus
Photography (Seite 46/47); Peter Lorenz/Lightning
Bolt Studio (Seite 49); Tuna Arkun (Seite 51, 56);
Ron Gerlach (Seite 52 oben); Daniela Herr 2000
(Seite 52 unten), Nicola Klüftinger (Seite 56)

I. Quartal 2018; Auflage: 2000
Alle Rechte liegen bei den Autor*innen
und Fotograf*innen.

Wir danken der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Wohnen, der Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie sowie den Quartiersmanagements
in den beteiligten Regionen für ihre engagierte und
finanzielle Unterstützung.



